

Deutsches Volk — Deutsche Arbeit.

Die erste Jahreschau nationaler Arbeit vom 21. April bis 3. Juni 1934 in Berlin.

Die Ausstellung »Deutsches Volk — Deutsche Arbeit« kann als erste Ausstellung in Deutschland für sich in Anspruch nehmen, zum ersten Male nicht nur alle in Frage kommenden Regierungsstellen, sondern in geschlossener Einheit alle Kreise der Wirtschaft hinter sich zu haben; Industrie, Handwerk und Reichsnährstand stellen ihre gesamte Leistungsfähigkeit dar. Aber auch Groß- und Kleinhandel, Arbeitsfront und Arbeitsdienst, Reichswehr und Reichsmarine und viele andere beteiligen sich an dieser ersten Jahreschau deutscher Arbeit.

Durch diese seit langem als Ideal angestrebte und nun endlich verwirklichte Zusammenarbeit aller wird es möglich sein, eine wirtschaftspolitische Plattform zu schaffen, die nicht nur dem deutschen Volke, sondern aller Welt den einheitlichen Willen zur aufbauenden Wiedererstarbung bekunden wird.

Im Hinblick auf diese Sonderstellung der ganzen Ausstellung hat Herr Reichspräsident von Hindenburg die Schirmherrschaft übernommen; Ehrenpräsident ist der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Joseph Goebbels. Gerade von ihm ging die Anregung zu dieser öffentlichen Kundgebung deutschen Willens aus, und er hat auch den Herrn Ministerialrat W. Haegert zum Kommissar seines Ministeriums für diese Ausstellung bestellt.

Alle Hallen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm und das ganze Freigelände werden diese größte und umfassendste Ausstellung Deutschlands aufnehmen.

Die Ehrenhalle ist der Mittelpunkt der Abteilung »Das Reich der Deutschen«. Fast zwei Jahrtausende steigt es aus der Geschichte heraus. Hier wird es wieder lebendig werden in den Reichskleinodien der mittelalterlichen Kaiser, in den Fahrten der Hanse und den Urkunden der Reformation, in kostbaren Erinnerungszeichen und seltenen Dokumenten aus Preußens Werden zur Großmacht. Das Reich Bismarcks — als Brücke zum Dritten Reich — führt in die Gegenwart. Eine monumentale Übersichts Schau »Ein Jahr nationalsozialistische Regierung« legt vor allem anderen Zeugnis ab von den Erfolgen des ersten Jahres im Dritten Reich.

Eine Sonderschau: »Das Schrifttum des Nationalsozialismus«, durchgeführt von der Deutschen Bücherei in Leipzig, wird die Abteilung ergänzen.

Der Nationalsozialismus hat klar erkannt: Nur wenn ein Volk als lebendiger Organismus im Zusammenhang mit seinen natürlichen Wurzeln bleibt, mit Blut und Boden, ist eine Genesung als Nation, der wirtschaftliche Wiederaufstieg möglich. So bringt die Reichshauptstadt zum ersten Male unter dem Titel: »Deutsches Volk« die erste Ausstellung über Rassenkunde und Rassenpflege. Nationalsozialismus ist angewandte Rassenkunde. Der Neubau des Staates ist nur möglich, wenn ein Volk erbgesund ist. Die Kenntnis von Deutschlands Blut- und Kulturerbe aus den Tagen unserer Vorfahren ist Voraussetzung für eine richtige Einschätzung unseres heutigen rassenbiologischen Zustandes. Die deutsche Rassen Gesetzgebung und die Maßnahmen zur Verhütung erbkranken Nachwuchses interessieren die ganze Welt. Ein besonderer Sachverständigenbeirat, dem die Vertreter der zuständigen Ministerien und führenden Rassenhygieniker angehören, berät das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden, das die Gestaltung dieser Abteilung übernommen hat.

An diesen, fast die Hälfte der Riesenhalle I umfassenden Teil der Ausstellung »Deutsches Volk«, schließt sich nunmehr der räumlich weit größere Teil der Ausstellung, die »Deutsche Arbeit« an.

Zunächst gibt ein architektonisch straff zusammengefaßter Teil unter dem Titel »Die deutsche Wirtschaft« einen Überblick über den heutigen Aufbau des deutschen Arbeitslebens. Sämtliche Gruppen der deutschen Wirtschaft, Industrie, Handwerk, Nährstand, Groß- und Übersee-Handel, Einzelhandel u. a. werden hier ihren Aufbau und ihre Verästelung in dem großen deutschen Wirtschaftsgebiet zeigen, und ergänzend wird eine Sonderschau des Reichsarbeitsministeriums einen gesamten Überblick der Arbeits-Gesetzgebung des ersten Jahres, besonders der Arbeitsbeschaffung, geben. Reichsbahn und Reichspost, Automobil-Industrie mit dem Plan für den Ausbau des deutschen Auto-Strassenetzes, Luftverkehr, Schifffahrt und Expedition zeigen nun im einzelnen ihre Bedeutung für unser Wirtschaftsleben. In der Riesenhalle der Technik und Energie-Wirtschaft wird jeder Besucher der Ausstellung Dinge finden, die im weitesten Umfange interessieren werden. Bergbau- und Hüttenwesen, Elektrowirtschaft und Elektrotechnik, Gas- und Wasser-Wirtschaft, Stahl und Stahl-

bau, Nicht-Eisen-Metalle, Schmuckwaren und Edelmetallwaren und Maschinen-Industrie sind in dem Riesenraum der Halle vertreten, während auf der großen Galerie Glas und Keramik untergebracht sind.

Dazu ergänzend wird die Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit in besonders instruktiver Weise die Leistung des Technikers zeigen und der Verein deutscher Ingenieure in einer Sonderschau »Volk und Wirtschaft« die uns heute alle bewegenden volkswirtschaftlichen Fragen allgemeinverständlich behandeln. Die neue Arbeitsschule der Nation, der Freiwillige Arbeitsdienst, beantwortet die Frage: »Warum Arbeitsdienst?« — Reichswehr und Reichsmarine zeigen sich als Schützerin der deutschen Arbeit. Das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart und der Volksbund für das Deutschtum im Ausland behandeln das Schicksal der 40 Millionen Deutschen jenseits der Reichsgrenzen.

Eine besondere Halle wird die handwerkliche Arbeit vereinen und besonders darstellen, wie weit das Handwerk für Behausung, Bekleidung und Ernährung unserer Volksgenossen Sorge trägt und ganz allgemein zur Erhöhung unseres Kulturstandes dient. Eine weitere Halle beherbergt die Chemische Industrie, die Leder-Wirtschaft und die Textil-Industrie. Sport- und Spielwaren-Industrie, dazu die gesamte Papier-Erzeugung und Papier-Verarbeitung, die Forstwirtschaft mit der Holzverarbeitenden Industrie geben einen Überblick über ihre weitgespannten Arbeitsgebiete.

Der Reichsnährstand stellt unter der Devise: »Der Bauer das Fundament des Staates« den deutschen Bauer als Brot- und Arbeitgeber dar, und die Aufgabe, den Tisch des deutschen Volkes zu decken, wird von der Lebensmittel-Industrie zur Darstellung gebracht. Auf dem umfangreichen Freigelände ist in einer Sonderhalle die Bau-Industrie mit der Industrie Steine und Erden zusammengefaßt. Beherrschend in dem Freigelände wird der Monumental-Turm der Deutschen Arbeitsfront das weithin sichtbare Wahrzeichen der gesamten Ausstellung sein, ferner die Ausstellung der Reichsrundfunkammer.

Die Reichsverbände der großen Versicherungen, der Sparkassen werden mit Sonderstauen das Bild der Ausstellung ergänzen, und der Arbeitsdienst wird in großen Original-Baracken seine Arbeit und sein Ziel darlegen. Eine besonders interessante Zusammenstellung der neuesten Wagen von Reichsbahn, Reichspost und Mitropa, die auf dem »fahrbaren Eis« über die Straßen zur Ausstellung gebracht werden, wird einen großen Teil des Freigeländes einnehmen. Auch die neuesten Groß-Automobile des Reiseverkehrs und des Güter-Transportes werden hier nicht fehlen.

Die Ausstellung »Deutsches Volk — Deutsche Arbeit« wird so das ganze Volk behandeln, aus dem wir entstanden sind, dem wir angehören, dem wir verbunden sind durch Glück und Not, an dessen Vergangenheit unsere Vorfahren teilhatten und dessen Zukunft die Zukunft unserer Kinder ist. Die Schau wird uns selber mit Stolz, das Ausland aber mit Achtung erfüllen. Man wird anschauen und merken, wohin Deutschlands Sinnen und Trachten steht: Nach Arbeit und Frieden.

Der Dichter und sein Geheimnis.

Wenn heute die berufenen Führer der Nation den Dichter in seine Grenzen weisen oder die Grenzen seines Raumes erweitern helfen, so gehört dies zu ihrer sittlichen Sendung als Führer eines bedeutenden Volkes. Man muß ihnen ganz vertrauen, daß sie, deren schöpferische Kraft stark genug war, um ein Volk zu verwandeln, das Geheimnis und das Wesen des Schöpferischen überhaupt begreifen. Es führt aber zu Mißverständnissen und zur Entstellung der Wahrheit, wenn neben diesen berufenen Führern Köpfe über Dichtung und Kultur zu urteilen beginnen, die weder das Geheimnis des Einen noch die Zusammenhänge des Andern begreifen können.

Es ist unmöglich, daß die berufenen Führer, die in ihren Händen Jahrhunderte der Zukunft gestalten und beschwören, daß diese Führer jeden einzelnen der kleinen Unheilstifter in die Schranke fordern. Darüber hinaus muß die klare Eingebung des Volkes selbst mit-helfen, um die Mäuler dieser Verwirrer aller Dinge zu stopfen.

Der gefährlichste Irrtum, der von diesen literarkritischen Pseudopropheten verbreitet wird, besteht darin, daß sie eine volkstümliche Dichtung fordern, obwohl sie weder über Dichtung noch über das Volkstümliche einen einwandfreien Gedanken gedacht haben. Sie verwechseln Dichtung mit Kunstgewerbe, das man für den jeweiligen Geschmack herstellen kann, sie verwechseln Volkstümlichkeit mit Primitivität. Sie gehen von dem erstaunlichen und einfältigen Trugschluss aus, volkstümlich sei nur das, was mit Scholle und Maschine, mit der Handarbeit und dem einfachen Leben des Volkes zu tun habe. Sie denken sich in diesem Zusammenhange das Volk im alten kapi-